

Nr. V 51 Wiedersehen an der Bahre

Der Schatz, der nie einen Brief geschrieben hat,
kehrt zurück und findet seine Liebste tot.

DVA Signatur:

DVldr. 56

Titel:

Wiedersehen an der Bahre (am Sterbebett) / Der untreue
Liebste (Jüngling) / Treu bis zum Tode / Selbstmord am
Totenbett der Geliebten / Reue / Der letzte Kuß /
Im Tode vereint / Der Krieger und die tote Braut /
Liebchens Tod

Anfänge:

Jetzt (Nun) reis' (muß) ich fort, geliebtes Kind
(zum Tor hinaus)
Mein Schatz wohl in die Fremde

Jetzt reisen (reiten) wir zum Tor hinaus
Mein Schatz wohl in die Fremde

Ein Jüngling wollt' (mußt) zum Kampfe ziehn /
(auf Reisen gehn / in die Fremde ziehn)
Sein Liebchen (Schatz) sah er weinen (wollt's nicht
haben / muß er verlassen / tut er vergessen)

Es zog (es reist/reit/wollt') ein Jüngling (Knab/Bursch/
Jungknab/Krieger) zum Kampfe ziehn (in die Fremde
ziehn/ zum Tor hinaus/ ins fremde Land)
Sein Liebchen wollt's nicht haben (wollt er verlassen/
hat er vergessen) /
Er zog/reist wohl in die Fremde

Was gibst du mir zum letzten Mal
Daß ich an dich gedenke

Ach Schatz, ach Schatz (Schatz, ach Schatz / Schönster
Schatz / Mein Schatz / (Nun) Ade(adje) mein Schatz)
ich muß jetzt fort (jetzt muß ich fort)
Mein Schatz (jetzt reis ich) (wohl) in die Fremde/
Muß ziehen in die Fremde

Ich ging des abends guten abend spat
Der Liebe vors die lade

Als Legionär in die Fremde zog
Sprach er zu seinem Liebchen.

Inhalt:

- 1 Ein Jüngling geht auf Reisen (in den Krieg) und verabschiedet sich von seinem Schatz.
- 2 Sie geben sich einen letzten Kuß, damit sie an einander denken.
- 3 In der Fremde vergißt der Jüngling seinen Schatz (er schreibt ihr nie einen Brief). Dies bricht dem Mädchen das Herz.
- (4) Als ihm träumt, die Liebste sei gestorben, kehrt er schnell nach Hause zurück. /
Als er das folgende Jahr nach Hause kommt, befiehlt er seinem Knecht, das Pferd zu satteln, um zu seinem Schatz zu reiten.
- 5 Dort begegnet ihm die Schwiegermutter, die er nach der Tochter fragt.
- 6 Die Mutter antwortet, die Tochter liege auf Stroh und am nächsten Morgen würde sie begraben werden. [Ende, einige Belege.]
- 7 Als er in die Kammer tritt, brennen zwei Kerzen und zwei Mädchen weinen neben dem Totenbett.
- 8 Der Jüngling schaut dem Mädchen in die Augen und trauert. (Er beschließt ihr Schicksal zu teilen.)
- 9 Er sticht sich mit seinem Schwert ins Herz und läßt sich mit seinem Schatz im Arm begraben. [Ende der meisten Belege.]
- (10) Nach zwei Tagen wachsen zwei Lilien auf dem Grab.

Belegübersicht:

Erster Beleg um 1852; ca. 242 (*130) Belege. Landschaften: Pommern, Polen, Schlesien, Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Westfalen, Hessen, Rheinland, Pfalz, Luxemburg, Lothringen, Elsaß, Baden, Schweiz, Württemberg, Franken, Bayern, Tirol, Böhmen, Slowakei, Ungarn, Batschka, Banat, Sathmar, Slawonien, Dobrudscha, Bukowina, Bessarabien, Ukraine, Galizien. Lied- und Stoffparallele: s. V 47.

Kommentar:

Das zweite dieser Reihe Lieder in DVldr. trägt für alle den Titel: Wiedersehen an der Bahre. S. dort für weitere stoffliche und textliche Verbindungen (V47 "Ritter und Magd", DVldr. 55.) In dieser Ausstaffierung des Stoffes fällt das Moment des Standesunterschieds weg.

Veröffentlichungen:

- Aumer, S. 182-93, Nr. 188.
- *Becker I, S. 65, Nr. 87.
- *DVldr. III, S. 66-87, Nr. 56.
- *Eich-Müller, S. 55-57.
- Engel-Goebbel, pomm. Volksbdn., S. 51, Nr. 54d.

- *Gaßmann, Wiggertal, S. 16-17, Nr. 19.
 *Greyerz, Im Röseligarte I, S. 43-45.
 *Grolimund, Aargau, S. 93-95, Nr. 114.
 *Heeger-Wüst I, S. 94-97, Nr. 39.
 *John, S. 93-94, Nr. 84.
 *Jungbauer, Vldr. I, S. 17-18, Nr. 7
 *Köhler-Meier, S. 186-88, Nr. 181.
 *Marriage, S. 31-32, Nr. 13.
 Meier, Balladen I, S. 270-71, Nr. 38.
 Meisinger, Wiesental, S. 64-65.
 *Meisinger, Oberland, S. 25-26, Nr. 20.
 Mündel, S. 32-34, Nr. 27.
 *Pinck, Weisen I, S. 71-73, 291.
 *Röhlich-Brednich I, S. 177-78, Nr. 26.
 Schirmunski, Jamburg, S. 18, Nr. 13.
 *Schünemann, S. 242, Nr. 151.
 Stockmann, Altmark, S. , 251, Nr. 149.
 *Thierer, Heimatgesang, S. 52-53, Nr. 45.
 *Thill, S. 98-101, Nr. 24.
-

Themen:

- VERSION 1 (§1-8):
 TU: 320.2, 125.2.b, 210.a, 815.2 + (630), 340, 823,
 810.4, 720.3, 590.5
 DP: L
- VERSION 2 (§1-10):
 TU: 320.2, 125.2.b, 210.a, 815.2 + (630), 340, 823,
 810.4, 720.3, 590.5, 635.1
 DP: L
- VERSION 3 (§1-9):
 TU: 320.2, 125.2.b, 210.a, 815.2 + (630), 340, 823,
 810.4, 720.3, 590.5, 635.1, 815.1
 DP: L

Beispiel:

/ohne Titel/

Jetzt reis ich fort, mein ge - lieb - tes Kind,
 Mein Schatz wohl in die Fremde.
 Was gibst du mir zum Ab - schied noch
 Dass ich an dich ge - den - ke?

1. Jetzt reis ich fort, mein geliebtes Kind,
 Mein Schatz wohl in die Fremde.
 Was gibst du mir zum Abschied noch,
 Dass ich an dich gedenke?
 Was gibst du mir zum Abschied noch,
 Dass ich an dich gedenke?
2. Und was ich dir nur geben kann,
 Ein Kuss aus meinem Munde.
 Dass du gedenkest ewiglich,
 All Tag und jede Stunde;
 Dass du gedenkest ewiglich,
 All Tag und jede Stunde.
3. Und als er in die Fremde kam
 Scheint Liebe schon vergessen.
 Schickst mir kein Gruss, schreibst mir kein Brief,
 Das junge Herz muss brechen;
 Schickst mir kein Gruss, schreibst mir kein Brief,
 Das junge Herz muss brechen.

4. In einer Nacht, da träumt es ihm,
Die Geliebte sei gestorben.
Geschwind geschwind saddle mir mein Pferd,
Nach Hause mnuss ich morgen.
5. Und als er dann nach Hause kam,
Schwiegermutter ihm begegnet.
Grüss Gott, grüss Gott, Schwiegermutter mein,
Wo habt ihr eure Tochter?
Grüss Gott, grüss Gott, Schwiegermutter mein,
Wo habt ihr eure Tochter?
6. Und wo ich meine Tochter hab,
Das kann ich dir schon sagen;
Sie liegt in der Kammer im schwarzen Sarg,
Frühmorgens wird sie begraben;
Sie liegt in der Kammer im schwarzen Sarg,
Frühmorgens wird sie begraben.
7. Und als er in die Kammer trat,
Zwei Lichtlein daneben brennen,
Zwei Mägdlein, die daneben stehn,
Die gar so bitterlich weinen;
Zwei Mägdlein, die daneben stehn,
Die gar so bitterlich weinen.
8. Da hob er auf das schwarze Tuch
Und sah ihr in die Augen.
Du bist einmal mein Schatz gewest,
Hasts niemals wollen glauben;
Du bist einmal mein Schatz gewest,
Hasts niemals wollen glauben.
9. Da hob er auf das goldne Schwert
Und stach sich in die Seite.
Hast du gelitten den bittren Tod,
So will auch ich ihn leiden;
Hast du gelitten den bittren Tod,
So will auch ich ihn leiden.
10. Und wenn jemand sich meiner fragt,
So sagt, ich sei gestorben;
Ich lieg im Sarg im kühlen Grab
Und hab mein Lieb in Armen;
Ich lieg im Sarg im kühlen Grab
Und hab mein Lieb in Armen.

*A 95 933. Aufgezeichnet im Wehntal
(Kt. Zürich) von Elise Wipf, 1904.
"Wird auch in Marthalen nach der
gleichen lieblichen Melodie häufig
gesungen."
Schweiz.